Catalogue des Lépidoptères du Jura neuchâtelois par Frédéric de Rougemont

Autor(en): **Rätzer**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **11 (1903-1909)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400639

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tanotum late arcuatum, lateribus subreflexis. Elytra cornea, lobiformia, lateralia marginem posticum mesonoti parum superantia. Alæ nullæ. Femora latiuscula valde compressa, postice ante apicem supra subtusque unispinosa apice supra spina armata. Tibiæ elongatæ, setosæ, triseriatim pauci spinosæ. Tibiæ posticæ intus 2-extus 3 spinosæ. Tarsi elongati, tarsi postici articulo primo articulis reliquis simul sumtis sublongiore, articulo 4 minutissimo, arolio parvo. Abdomen segmenta dorsalia postice subtruncata, angulo laterali lævissime prominulo; segmenta ventralia angulis rotundatis. Cerci breves, latiusculi, inarticulati. Lamina supraanalis magna transversa late rotundata. Lamina subgenitalis ampla, integra postice late rotundata.

C'est avec doute que je place cet insecte dans la tribu des Corydiens, n'ayant pu examiner qu'un seul exemplaire, et c'est par la forme de la lame suranale de la ♀, le seul sexe connu, que je fais ce rapprochement.

A. Mortoni sp. n.

Breviter griseo pilosa. Picea, angustissime ferrugineo limbata. Capite piceo, elongato. Pronoto postice truncato. Elytris lobiformibus trigonalibus; margine externo reflexo. Lamina supraanalis postice medio obtusissime subsinuata. ♀ Long. 5,5 mill.

Loc. S. Leopoldo, Rio Grande del sur Brasil (R. P. Heyer!).

Elle vit en compagnie du *Camponotus rufipes*.

Catalogue des Lépidoptères du Jura neuchâtelois

par Frédéric de Rougemont

besprochen von Pfarrer **Rätzer** in Büren.

Unter obigem Titel ist ein Werk erschienen, das allen Schmetterlings-Sammlern, besonders den schweizerischen, mit Freuden empfohlen werden darf. Es will nach dem Vorwort des bescheidenen Verfassers keine eigentliche Fauna, sondern eben nur ein Katalog sein, geht aber über diesen Rahmen weit hinaus, indem es eine Fülle von Beobachtungen und Erfahrungen über Lebensweise, Nahrungspflanzen und Aussehen der Raupen mit, wo es nötig scheint, genauen Beschreibungen aus 50-jähriger Sammelpraxis mitteilt.

Es bringt auch der Ueberraschungen mancherlei, zunächst in literarischer Einführung jurassisch stationierter Sammler für die interessierten Fachkreise. Es war ja längst die Klage der schweizerischen Entomologen, dass die so günstig am Fuss des Jura gelegenen Städte: das einst führende Neuenburg, das aufstrebende Biel mit seinen 25,000 Einwohnern, Solothurn mit seinen naturwissenschaftlichen Traditionen, von Chaux-de-fonds und Locle gar nicht zu reden, gar keine Sammler aufzuweisen haben. Nun tauchen sie aus der Verborgenheit auf: neben dem Verfasser seine unermüdliche, findige Schwester, in Tramelan der schon aus Frey's Werk rühmlichst bekannte Guédat, in Biel kein geringerer als der berühmte Maler Paul Robert, der auch seinen Pinsel in den Dienst der Entomologie gestellt hat (vergl. die 2 prächtigen Farbentafeln des Werkes), im Münstertal und anderwärts einige Andere, so dass, wenn etwa noch Fleurier mit der Chasseronkette zu einem stationierenden Mitarbeiter gelangt, ein allseitiger Aufschluss der Lepidopteren-Fauna des westlichen Jura zu erwarten ist.

Und mehr noch, wenn wir nun die gebotenen Sammelresultate durchgehen, fallen wir von einer Verwunderung in die andere. Man hatte ja wohl, so oft man etwa von Bern aus den Jura ins Auge fasste, das unheimliche Gefühl, dass da hinten noch viel Unerwartetes sich berge, aber machte man sich in dieser Richtung einmal auf Entdeckungsreisen, so blieb man eben sicher an der Seekette, d. h. im Zauberkreis des Twanner-Bären oder Bözinger-Rössli kleben. Und nun lesen wir von herrlichen *Apollo* bei Brenets, von jurassischen *Palaeno, Arsilache, Helle, cordigera* aus den Hochmooren von Tramelan, von jurassischen *velleda, lunigera, alpestris, recussa, speciosa, proxima, illyrica* (letztere drei sogar mit Beschreibung der Raupen), von *taeniata, literata, mixtata, nanata* aus der obern Waldregion, von *alpicolaria* und *veratraria* aus den Hochweiden.

Aber die Hauptrolle spielt doch das alte Sammelgebiet von Couleru, dessen verschollenes Verzeichnis an der Hand des neuenburgischen Museummaterials vom Verfasser sorgfältig revidiert und zum Teil rehabilitiert wurde, die warmen Gehänge des Chaumont und der Rebenhügel von St. Blaise, denen sich die ebenso reichen und erst seither in Angriff genommenen von Twann und Biel bis gegen Pieterlen hin, dem Endpunkt südeuropäischer Ausstrahlung, anschliessen.

Als populärstes Wahrzeichen derselben kann wohl der allbekannte grosse Nachtpfau, *Saturnia pyri,* betrachtet werden. Nebstdem findet sich ausser den schon vom Aargauer Jura und der Bechburg signalisierten Arten eine ganze Reihe von sol-

chen, die wir bei uns ausschliesslich im Wallis zu suchen gewohnt waren. Wir nennen nur *Lyc. baetica, Daphne, Arethusa, Statilinus, Tithonus, hippophaës,* die Spinner *senex, unita, aulica* und die noch etwas zweifelhafte *curialis;* die Eulen *cos, eruta, luteago* (mit Raupe!), *glauca v. hispana, virens, ochroleuca, literosa, gluteosa, ruticilla, platyptera, deaurata, obsitalis;* die Spanner *sericeata, flaveolaria, degeneraria, submutata, decorata, Zonos. quercimontaria, pictaria, nychthemeraria, lividaria, obliquaria, æmularia, picata, virgaureata, cauchyata, expallidata, silenata.*

Als neu für Fauna helvetica aus derselben Zone: *fasciuncula, scoriacea, geminipuncta, lenta, cinctum, prenanthis, politaria, filicata, albiocellaria, pyropata, subciliata, dodoneata, abbreviata.*

Und als überhaupt neu eine in zwei Exemplaren in Neuenburg am Licht gefangene und vom Verfasser *Neocomia satinea* benannte Eule, die zwischen *Rusina tenebrosa* und *Amphip. pyramidea* zu stellen wäre (vergl. die treffl. Abbildung!).

Wir wollen hier nicht weiter ins einzelne eingehen, wie wir es anderwärts schon getan haben; dagegen erlaube uns der geehrte Verfasser, dass wir eine allgemeine chorologische Frage hier berühren und den Finger auf einen wunden Punkt legen, auf die bestehende Inkongruenz zwischen Titel und Umgrenzung des behandelten Gebietes. Der Titel redet nur vom Jura neuchâtelois, das Gebiet reicht aber in der Längsaxe unten von Yverdon bis Biel, oben von Dombresson bis Tramelan und Moutier, in der Vertikalaxe von Brenets bis zum Westufer der beiden Seen, eine Verschiebung also weit in den Berner Jura hinein, die, so weit es eben doch jurassisches Gebiet ist, sich entschuldigen lässt und als Ersatz für das fehlende Traverstal und das Hochmoor von La Sagne gelten mag. Anders aber ist es mit der Gegend von Yverdon, die weder jurassisch noch neuenburgisch ist und nicht von dem Ganzen der Jura-Ebene, dem See-, Moos- und Alluvion-Gebiet, abgetrennt werden darf. Und doch konnten wir es dem Verfasser nicht verübeln, konnten ihm vielmehr dankbar sein, dass er auch nach dieser Richtung sein Gebiet erweitert und wertvolle Notizen darüber niedergelegt hat. Aber unserer Meinung nach hätte er dann anderwärts weniger ängstlich begrenzen und sich auf kleinen Inkonsequenzen betreffen lassen sollen; so wenn er unbedenklich Angaben von Couleru vom Jolimont aufnimmt, andere aber von Tschugg und Gampelen nur in Reserve erwähnt, oder wenn er der Jris-Versammlung zuliebe bis ins Lattrigenholz exkursiert, aber die neue Strandzone des Bielersees aus dem Gebiete verweist. Es gemahnt dieses Schwanken von ferne an jene aus

ähnlichen Erwägungen stammende Art, wie z. B. Fauvel in seiner *Faune Gallo-rhénane* nicht nur das ganze Wallis beansprucht, sondern bis zum Faulhorn, Brienzer Rothorn, Handeck etc. übergreift, um dann hintenher als ergänzende allgemeine Angabe „aussi en Suisse“ etc. beizufügen.

Wir nehmen an, der Titel „Jura neuchâtelois“ sei formell durch das nicht genug zu verdankende loyale Entgegenkommen der patronisierenden neuenburgischen Gesellschaft gegeben gewesen; aber es hätte sich vielleicht doch, ohne deren Intentionen untreu zu werden, mit einer kleinen Aenderung des Titels die Inkongruenz vermeiden und auch die formelle Berechtigung zu einer Erweiterung des zu behandelnden Gebietes nach dieser Seite hin gewinnen lassen; so etwa mit der Fassung: „Der Jura des Neuenburger- und Bieler-Sees mit seinem Hinter- und Vorland“ oder auch nur allgemein: „Der westschweizerische Jura und seine Lepidopteren-Fauna“.

Dann wären in der Vertikalteilung des Gebietes mit grösserer Klarheit und schärferer Scheidung drei Regionen hervorgetreten: 1. als Hauptregion die Gehänge der Seeketten oder die Rebenzone von Neuenburg bis Pieterlen; 2. die Bergregion mit den zwei Unterabteilungen des Nadelholzwaldes und der Hochweiden inkl. der Hochmoore; 3. unten horizontal anschliessend die Region der Jura-Ebene oder das Gebiet der Jura-Gewässerkorrektionen von Orbe bis Büren oder wenigstens bis Aarberg.

Oben hätten wir die eigentlichen Bergtiere und nordisch-alpinen Arten, in der Mitte die Südeuropäer, unten oder vorne die Mitteleuropäer im engern Sinne.

Allerdings lässt die lepidopterologische Erforschung und Ausbeutung gerade des letzten Gebietsteiles, des Vorlandes, wie wir es nannten, noch recht viel zu wünschen übrig. Ausser Yverdon und der Schüssebene bei Biel kämen da nur Aarberg mit den Angaben von Rotenbach, Siselen und Büren mit den meinigen in Betracht; als fernere vielversprechende, Stationen empfehlen sich Murten mit dem dortigen Seeufer und Meienried mit dem alten Zihl- und Aarebett.

Aber auch so noch hätte sich eine Vermehrung von 30 bis 40 Arten für den Katalog ergeben, worunter nur die interessantesten, *Senta maritima* und *Cidaria anseraria* (olim *soldaria Turati)* nenne, welch' letztere schon vor 30 Jahren mehrfach gefangen und als neu erkannt hatte.

Wird einmal eine Neubearbeitung der schweizerischen Lepidopteren oder gar eine schweizerische Insektenfauna in der Weise von Christ's berühmtem Pflanzenwerk ermöglicht, so

wird auch diesem Gebiete der Jura-Ebene eine spezielle Beachtung geschenkt und die Frage ihrer Stellung unter den übrigen Faunen-Distrikten gelöst werden müssen.

Für jetzt wollen wir zufrieden sein, dass das mittlere Jura-Gebiet in dem besprochenen Werke eine so sorgfältige Bearbeitung erfahren hat. Wir möchten von ihm sagen wie jener Kritiker: „Sein einziger grosser Fehler ist der, dass es nicht mich zum Verfasser hat."

Sei es also nochmals aufs wärmste empfohlen; es ist zu beziehen von Monsieur le Prof. Tripet, secrétaire de la société des sc. nat. à Neuchâtel zu dem verhältnismässig sehr bescheidenen Preis von Fr. 7. 50.

Supplément à la Faune des Macrolépidoptères du Valais.

Compte-rendu d'excursions faites dans la vallée de Tourtemagne (Valais) en 1903—04 par Mr le pasteur de Rougemont à Dombresson et qu'il a bien voulu nous communiquer pour notre Bulletin.

Tout d'abord il a soin de nous prévenir que la plupart des papillons qu'on y rencontre y sont, par suite de la configuration de la vallée, moins communs que dans beaucoup d'autres localités valaisannes. Voici ceux qu'il y signale:

Parn. delius Esp. Moins fréquent que dans le Val d'Anniviers.
Pieris Callidice Esp. Pâturages au-dessus des bois.
Colias Phicomone Esp. — Chenille sur *Hipporepis comosa.*
Lycaena Optilete Kn. et *Donzelii* Bdv. assez fréquents le long de la Tourtemagne et en remontant les sentiers des forêts jusqu'à la limite supérieure des bois.
Lyc. Bellargus Rott. Fin-juin. Des exemplaires beaucoup plus grands que le type, dans les replats humides et herbeux des hauts pâturages, entre 1800 et 2200 m, là où fleurit *Primula farinosa;* cette variété est d'ailleurs rare, on peut même dire très rare (trouvée aussi à Grimentz et à Tête à Fayaz en Anniviers).
Polyom. Virgaureæ var. *Zermattensis* Fall. vole en grande abondance dans le bas de la vallée dès les premiers jours de juillet. Beaucoup plus fréquent que dans la localité classique de Zermatt où il diminue considérablement.